

Erkenntnisse der *gender<ed> thoughts* Working Paper Series

Schubladen öffnen: Chancen von Open Access für Forschendes Lernen

Sandra Lang¹, Yves Jeanrenaud², Solveig Lena Hansen³, Maximiliane Hädicke⁴, Susanne Hofmann⁵

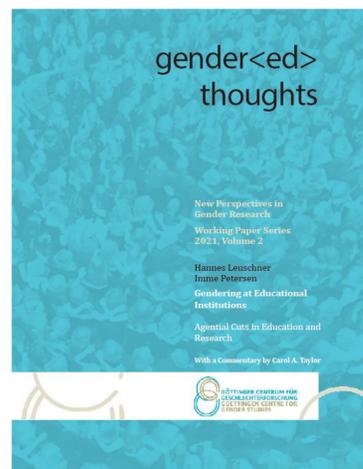
¹ Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft, Tel.: +41 634 61 52, sandra.lang@ife.uzh.ch

² Ludwig-Maximilians-Universität München; ³ Universität Bremen & Universitätsmedizin Göttingen; ⁴ Universitätsmedizin Göttingen; ⁵ London School of Economics

Die Working Paper Series *gender<ed> thoughts*

Ist ein innovatives Forum für inter- und transdisziplinären Diskurs, das sich an den aktuellen theoretischen, empirischen und methodologischen Debatten der Gender Studies orientiert (*gender thoughts*) und die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Gender im Alltag reflektiert (*gendered thoughts*).

- ✓ Gegründet 2016 an der Universität Göttingen
- ✓ Dauerhaft offener Call for Papers
- ✓ Double blind Peer Review
- ✓ Zielgruppe: Studierende, Promovierende, Post Docs aller Hochschulen national und international
- ✓ Ressourcenorientierte, intensive Zusammenarbeit zwischen Autor:in, Redaktion, Beirat und Reviewer:in
- ✓ Ergänzender Kommentar durch erfahrene:n Fachvertreter:in
- ✓ Open Access mit CC BY-SA 4.0 Lizenz
- ✓ Forschungsergebnisse, systematische Literaturüberblicke, Auszüge von Abschlussarbeiten, Theoriediskussionen
- ✓ Deutsch- und englischsprachige Beiträge

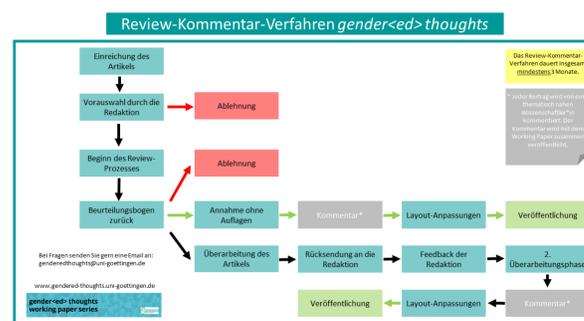


Forschendes Lernen trifft Gendersensibilität

Die meisten studentischen Arbeiten werden für die Schublade geschrieben. Initiativen der „Students as Authors“ möchten dies ändern, indem sie Studierende aktiv beim Publikationsprozess unterstützen. Das Peer Review, welches studentische Veröffentlichungen erschwert, wird im Sinne des Collaborative Learning Ansatzes zum Ausgangspunkt genommen (Le et al. 2018), um Hürden abzubauen. Studierende werden in der Programmatik des Forschenden Lernens entsprechend an das Schreiben herangeführt und beim Veröffentlichlichen didaktisch begleitet, indem sie ermutigt werden, auf das kritische Peer Review professionell zu reagieren (Lehmann & Mieg, 2017). Sie machen somit wertvolle Erfahrungen in einer zentralen Determinante im akademischen Lebenslauf.

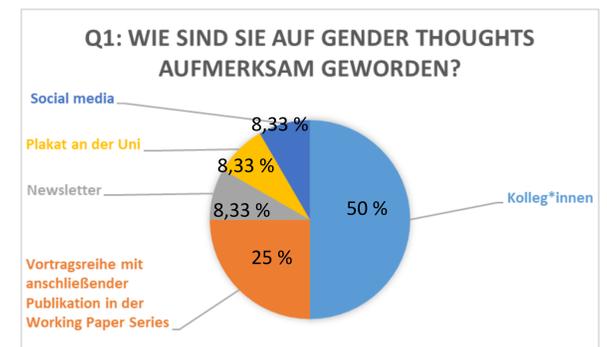
Akademische Karrieren, insbesondere der Weg zur Professur, gelten als Paradebeispiele für strukturellen Ausschluss marginalisierter gesellschaftlicher Gruppen und die Reproduktion sozialer Ungleichheit. Auch in der Publikationskultur greifen diskriminierende Zuschreibungen, was sich in einer Gender Gap zu Ungunsten von Frauen niederschlägt. Die *gender<ed> thoughts* tragen mit der Expertise und Sensibilität für strukturelle Ungleichheit bei und wollen die Situation von Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen verbessern.

Begleitende Kommentare einschlägiger Expert:innen betten die Artikel in aktuelle wissenschaftliche Diskurse ein.



Umfrageergebnisse Autor:innen – Akquise II

Insgesamt nahmen von 33 Autor:innen seit Bestehen der Reihe elf Personen an der Befragung teil. Zwei der antwortenden Autor:innen befinden sich derzeit noch im Review-Kommentar-Verfahren und haben bislang noch keine Beiträge in der Reihe veröffentlicht.



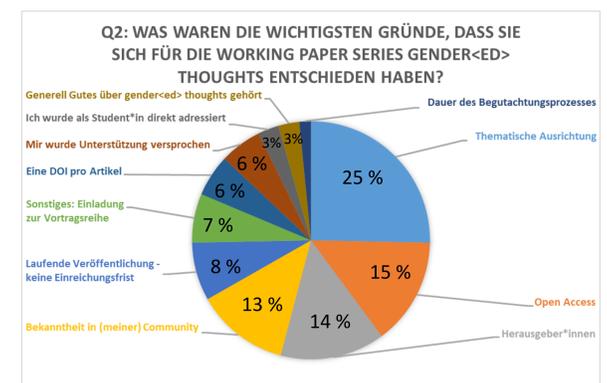
Umfrageergebnisse Autor:innen – Gründe für die Wahl des Publikationsorgans

Der größte Teil der Befragten (25 Prozent) hat sich aufgrund der thematischen Ausrichtung für die Working Paper Series entschieden.

Dass die Reihe Open Access veröffentlicht wird, die Herausgeber:innen selbst sowie die Bekanntheit in der (eigenen) Community folgen auf den Plätzen drei bis fünf der Antworten.

Die Adressierung als Student:in sowie die Unterstützungszusage hatten nur marginal Einfluss auf die Entscheidung, in der Working Paper Series zu veröffentlichen.

Die Einladung zur Vortragsreihe mit anschließender Option der Veröffentlichung wird ebenfalls erneut genannt.



Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen fördern

Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften zählen in der akademischen Welt zu den primären Karrieretreibern. I.d.R. eignen sich Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen die Kompetenzen für erfolgreiches Publizieren jedoch erst während oder nach der Promotion an.

Hierzu zählen etwa Kenntnisse der publikationsbezogenen Standards guter wissenschaftlicher Praxis oder der konstruktive Umgang mit dem Peer Review Verfahren.

Daraus ergibt sich ein überfachlicher und überinstitutioneller Unterstützungsbedarf, den die Working Paper Series *gender<ed> thoughts* basierend auf folgenden Prinzipien erfüllt:

- ✓ Sichtbarkeit von Autor:innen in frühen Karrierephasen durch Veröffentlichung ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse (Open Access)
- ✓ Unterstützende Begleitung der Autor:innen auf den unterschiedlichen Etappen eines Publikationsprozesses (Forschendes Lernen)
- ✓ Verringerung von Publication Biases und Gaps durch gender- und gleichheitssensible Perspektiven

Umfrageergebnisse Autor:innen – Akquise

Die anonyme Online-Befragung der bisherigen Autor:innen und derjenigen, die noch im Review-Kommentar-Verfahren befinden (Juni 2022) zeigt auf, auf welchem Weg die Autor:innen zur Working Paper Series fanden.

Wichtigster Aspekt hierbei sind mit 50 Prozent aller Antworten persönliche Netzwerke von Kolleg:innen, gefolgt von einer Vortragsreihe mit anschließender Publikation in der Working Paper Series mit 25 Prozent. Newsletter, Ansprache durch die Herausgeber:innen sowie Social Media stellen auch 25 Prozent der Antworten. Eine Person gab ein Plakat an der Universität als aufmerksamkeitsgenerierend an. Die Webseite der Working Paper Series sowie Zitationen haben keine der Befragten als Weg angegeben.

Trotz der Möglichkeit der Mehrfachauswahl bei den Akquisewegen gab keine der befragten Personen mehr als eine Antwort auf die Frage, wie sie auf *gender<ed> thoughts* aufmerksam geworden sei.

Referenzen

- Haberstroh, S., & Petersen, M. (2020). Publikationsformate im Forschenden Lernen. In C. Wulf, S. Haberstroh, & M. Petersen (Eds.) *Forschendes Lernen: Theorie, Empirie, Praxis* (pp. 290–297). Springer VS.
- Kühl, S. (2015). Die publikationsorientierte Vermittlung von Schreibkompetenzen: Zur Orientierung des studentischen Schreibens in der Soziologie am wissenschaftlichen Veröffentlichungsprozess. *Soziologie*, 44(1), 56–77.
- Rahn, F. J. (2021). Studentische Publikation als Übung. In O. M. Pawlak & F. J. Rahn (Eds.), *Ein transdisziplinäres Panoptikum: Aktuelle Forschungsbeiträge aus dem wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Bielefeld* (pp. 121–128). Springer VS.
- Schwertel, T., & Schulz, A. (2020). Publizieren statt archivieren. Ehrenamtliche Förderung des sozialwissenschaftlichen Nachwuchses. *Exposé*, 1(2-2020), 18–21.

